

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Abt.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Mofse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20.
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettna, Gauswalde, Ohorn, Oberhaina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 124

Montag, den 24. August 1925

77. Jahrgang

Aufruf zur Zeppelin = Spende

Friedrichshafen, 22. August

Deutsche! Schon einmal hat ganz
Deutschland von der Memel bis zum
Bodensee in einmütiger Begeisterung
das Werk Zeppelins, das ein Wahr-
zeichen des Willens, der Sehnsucht
und der Größe des Menschengestes
ist, getragen und als Nation fortge-
führt: damals nach Echterdingen.

Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk,
das Gemeingut des deutschen Volkes,
nicht untergehen zu lassen und die
Schöpfung Zeppelins der wissenschaft-
lichen Forschung dauernd zu erhalten.
Wir alle wissen, wie es vor einem
Jahre war, als Z. R. 3, das glück-
hafte Schiff, über Deutschland flog
und wie dann eine Welt voll Span-
nung und Bewunderung die Fahrt
nach Amerika durchlebte. Aus dem
armen, bedrängten und gefesselten
Deutschland stieg eine der größten
Kulturthaten frei und leuchtend hervor.
Wir haben es erlebt: Das Echo der
ungeheuren brüderlichen Begeisterung
Amerikas, als der Z. R. 3 über New
York erschien, flog nach Deutschland
zurück. Der Zeppelin und sein Füh-
rer Dr. Eckener hatten eine stolze,
große Kulturaufgabe erfüllt. Zum
ersten Mal nach trüben und bit-
teren Jahren erwarb sich der deutsche
Name wieder Geltung und Ruhm.
Deutschland hatte eine Weltleistung
vollbracht, die klar und unbestechlich
für seinen Willen zum Aufstieg und



Dr. Eckener

friedlicher Kulturarbeit spricht.
Die Tat haben der Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Eckener und die tapfere
Besatzung vollbracht. An uns ist es, zu danken. Die Werft in Fried-
richshafen will ein neues Luftschiff bauen, das gewaltige wissenschaft-
liche Probleme lösen soll: Aufsuchung des Nordpols, Erforschung der
Arktis. Das Schiff soll aber auch den Widerstrebenden den Beweis

erbringen, den wir alle beim Flug
des Z. R. 3 schon empfunden und
gewußt haben, daß diese deutsche Er-
findung das großartigste Verkehrs-
mittel unserer Zeit ist. Länder wer-
den näher gerückt, Meere sind über-
brückt, Zukunftsträume der Menschen
werden Wahrheit. Wenn wir die
Energie aufbringen, das Werk in
Friedrichshafen fortzuführen, werden
deutsche Technik und deutscher Wage-
mut wieder Weltgeltung erringen.

Eine Zeppelin-Eckener-Spende des
deutschen Volkes muß die erforder-
lichen Mittel schaffen. Es handelt
sich um eine Angelegenheit Deutsch-
lands ohne Unterschied der Partei
und der nationalen Stellung. Es
geht den geistigen Arbeiter ebenso an,
wie den Mann an Amboss und Pflug.
Wir wissen, daß Deutschland gegen-
wärtig schwere Zeiten durchlebt. Aber
das Vertrauen auf den Idealismus
des deutschen Volkes gibt uns die
Zuversicht, daß kein Volksgenosse ab-
seits stehen wird, wenn der Ruf an
ihn ergeht. Gerade der Gedanke, daß
jeder sein Scherflein gibt, muß die
Bedeutung dieser Volksspende aus-
machen. Wirklich arm ist nur ein
Volk, das keinen Pfennig für Ideale
und kulturelle Zwecke übrig hat und
seine geistigen und technischen Kräfte
verfallen läßt. Wir haben den Wil-

len und das Recht, als Kulturnation zu leben. Die Volksspende
soll diesen Willen und das Bewußtsein unserer geistigen Freiheit neu
beleben. Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine große leuch-
tende deutsche Idee.

Es folgen zahlreiche Unterschriften

Das Wichtigste.

Der Schiedsspruch vom 24. Juli für die Textilindustrie im
rechtsrheinischen Bezirk wurde vom Reichs- und Staats-
kommissar für verbindlich erklärt.
Im Stinneskonflikt ist heute mitzuteilen, daß der Antrag auf
Geschäftsaufsicht die Lage nicht gebessert hat. Die Banken
sind weiterhin ohne die notwendigen Barmittel. Die Banken
halten ihre Forderungen aufrecht, daß Dr. Edmund Stinnes
auszuscheiden habe.
Die Zahl der Arbeitslosen betrug laut amtlicher Statistik am
15. August in ganz Polen 174 729. Am stärksten ist die
Zahl der Arbeitslosen in Oberschlesien gestiegen.
In Valona (Albanien) ist laut dem „Secolo“ ein Aufstand
der Regierungstruppen ausgebrochen.
Die französische Antwortnote wird, wie die Tele-
graphen-Union erfährt, heute nachmittag 5 Uhr
durch den französischen Botschafter dem Reichs-
außenminister übergeben werden.
Wie der Sundry Express aus Niga gemeldet wird, ist der lei-

tische Außenminister Meierowicz am Sonnabend Abend
bei einem Autounfall tödlich verunglückt.

Das Eckener-Büro teilt mit, daß die Geschäftsstelle der Zeppelin-
Eckener-Spende sich in Berlin W 50, Kurfürstendamm 13,
befindet. Die Organisation der Spende hat General-
direktor Coboecken übernommen.

Die deutsche Arbeiterdelegation bereitet eine Denkschrift über
ihre Reiseindrücke in Sowjetrußland vor. Gestern reiste
die Delegation nach Deutschland ab.

In Petersburg sind 28 deutsche Professoren mit dem Vor-
sitzenden der internationalen Vereinigung der Binnenseefor-
scher, Professor Linemann, an der Spitze, eingetroffen,
um an dem Kongreß der Binnenseeforscher teilzunehmen.

Der estnische Außenminister Pusta ist mit einem Wasserflug-
zeug nach Helsingfors geflogen, um über die Revolver-
Konferenz Besprechungen zu pflegen.

In Hazebrouck (Departement Nord) wurde gestern das Post-
und Telegraphenamt durch ein Rieseneisener zerstört. Der
Schaden beläuft sich auf mehr als eine Million Franken.

Berlinische und sächsische Angelegenheiten.

— (Nicht Mark, sondern Reichs-Mark) Die
Bevölkerung hat sich immer noch nicht daran gewöhnt, in
Schecks und Wechseln „RM.“ oder „Reichsmark“ zu schreiben.
Es wird einfach „M.“ oder „Mark“ geschrieben. Nach einer
Entscheidung des preussischen Kammergerichts gelten solche
auf „M.“ ausgestellten Schecks und Wechsel nach Papiermark
lautend, da die neue Währung nach den Bestimmungen aus-
schließlich mit „RM.“ oder „Reichsmark“ bezeichnet werden
muß. Zur Vermeidung von Rechtsunsicherheiten sind auch
nachträgliche Ergänzungen und Korrekturen zu vermeiden. Die
hieraus entstehenden Folgen und Schädigungen sind oft schwer-
wiegend.

— (Sonderfahrten der Autolinie Baugen-
Kamenz.) Vom 24. bis 27. August findet in altherge-
brachter Weise das Forstfest in Kamenz statt. Der Kraft-
verkehr Freistaat Sachsen beabsichtigt, hierzu am Montag, 24.
und Donnerstag, 27. August, den sonst nur Sonn- und Fest-
tags laufenden Wagen, welcher 10.01 Uhr vormittags ab